Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

100 (1.3.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exmpl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 100. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 1. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 1. März, vorm. (Amtlich.)**

Bei **Wervicq (nördlich Lille) wurde ein englisches Flugzeug durch unsere Beschießung zum Landen gezwungen. An einer Stelle unserer Front verwendeten die Franzosen wiederum, wie schon vor einigen Monaten Geschosse, die bei der Detonation übelriechende und ersticke de Gase entwickeln. Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.**

Unsere Stellungen in der Champagne wurden gestern mehrfach von mindestens zwei Armeekorps angegriffen. Die Vorstöße wurden nach heftigen Nahkämpfen restlos abgeschlagen.

In den Argonnen erbeuteten wir zwei Minenwerfer.

Zwischen dem Ostrande der Argonnen und Vauquois setzten die Franzosen gestern fünf Mal zu einem Durchbruchsversuch an. Die Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Die östlich Badonviller von uns genommenen Stellungen wurden auch gestern gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 1. März. (Nichtamtlich.) **Amtlicher** Bericht vom Sonntag nachmittag 3 Uhr: Bei **Dixmuiden** zerstörte die belgische Artillerie zwei Schanzwerke. Belgische Infanterie besetzte eine Farm auf dem rechten Yserufer. Ein belgisches Flugzeug warf Bomben auf den Hafenbahnhof **von Ostende.** Die Deutschen beschossen wiederum **Reims** und feuerten etwa 60 Granaten ab. Ein Teil davon gegen die Kathedrale. In der **Champagne** erzielten wir bedeutende Fortschritte. Am Ende des gestrigen Tages eroberten wir zwei deutsche Schanzwerke, eines nördlich von **Perthes,** das andere nördlich von **Beau-Séjour.** Zwischen diesen beiden Punkten und nordwestlich von Perthes gewannen wir Gelände und machten 200 Gefangene. Die Gesamtzahl der deutschen Soldaten, die sich seit den Tagen ergaben, übersteigt 1000. Auf den **Maashöhen** werden ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe gemeldet. Im **Woëvre** war der Tag ruhig. In den Vogesen machten wir im Gebiet des Hartmannsweilerkopfes einige Fortschritte.

Abends 11 Uhr: In **Beaucourt** bei **Albert** wurde ein deutscher Angriff durch unser Feuer sofort aufgehalten. Der Feind beschoß **Soisson** mit zweihundert Granaten. In der **Champagne** machten wir auf der ganzen Kampffront kleine Fortschritte. Nördlich von **Perthes** warfen wir einen Gegenangriff zurück, behaupteten die gestern eroberten Schanzwerke und bereiteten unsere Stellungen vor, indem wir neue Schützengräben besetzten. Wir gewannen Gelände in allen Gehölzen zwischen **Perthes** und **Beau Séjour.** Unsere gestrigen Gewinne umfassen zweitausend Meter Schützengraben. Diese Gewinne wurden heute sichtlich ausgedehnt. In einem einzigen Schützengraben ließ der Feind zweihundert Tote zurück. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr.

Den letzten Nachrichten zufolge dauert der Kampf unter günstigen Bedingungen fort. In den Argonnen nahmen wir bei der **Höhe 263** (westlich **Boureuilles**) etwa dreihundert Meter Schützengraben. In **Jauquois** gestattete uns ein glänzender Infanterieangriff, den Rand des Plateaus zu nehmen, auf dem das Dorf steht. In den **Vogesen** bei **Chapelette** (3 Kilometer von **Celles** sur Plaine) wurde ein ziemlich lebhafter deutscher Angriff völlig zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 1. März, vorm. (Amtlich.)**

Russische **Angriffe nördlich Lomza und nordwestlich Ostrolenka wurden abgewiesen. Sonst nichts wesentliches.**

Oberste Heeresleitung.

= **Wien**, 28. Febr. Die Wochenrückblicke militärischer Fachleute sind **trotz** der neuen **russischen Offensive** in Nord und Süd durchaus **zuversichtlich.** Die offensive Devensive wird gedeutet als ein Versuch, die völlige Eindrückung beider Flügel aufzuhalten. (Frkf. Ztg.)

Der Landtorpedo.

= Oesterr.-ung. Kriegspressequartier, Februar 1915. In den **Karpathenkämpfen** spielte, solange es sich dort noch um ein ausgesprochen offensives Vorgehen der Russen handelte, das jetzt ja erfreulicherweise in eine russische Defensive an nahezu allen Frontabschnitten übergangen ist, der Minenkampf eine große Rolle. An Ort und Stelle hatte ich in der Front Gelegenheit, den Kommandanten der **Landtorpedoabteilung** kennen zu lernen, der mir gestattete, einigen Versuchen seiner neuesten Erfindungen beizuwohnen. Seine Mannschaften sind ausgewählte Soldaten allerersten Ranges, die sich den Ehrennamen einer „Wilhelm Tell-Brigade" errungen haben. Ich selbst konnte feststellen, daß unter 4 Schüssen ihrer Maschinengewehre 4 Volltreffer, unter 21 Schüssen 20 Volltreffer auf große Entfernung waren. Die Verheerungen, die die Landtorpedos unter anstürmendem Feind anrichten, sind grauenhaft. Ihre Entladung geschieht auf **drahtlose,** nicht näher zu bezeichnende Weise durch die Luft, die das Geheimnis der Armeeverwaltung bleiben muß, in einer Art Marconiverfahren, das mit unfehlbarer Sicherheit einschlägt. Jetzt hat im Winterfeldzug der Minenkrieg oft dadurch eine Erschwerung erfahren, daß das gefrorene Dynamit versagte, und die Minenlegung zwecklos war, selbst wenn das „Marconiverfahren" nicht versagt hätte. Bei den Versuchen allerdings, die mir vorgeführt wurden, gelang es dem Kommandanten durch einen spontanen Einfall und Versuch, der dann immer wieder gelang, auch Dynamit in gefrorenem Zustande zur sofortigen, unfehlbaren Explosion zu bringen. Damit ist eine neue, furchtbare Waffe sichergestellt, die im Verein mit Drahthindernissen und natürlichen Geländeschwierigkeiten unsere Stellungen noch uneinnehmbarer zu machen hilft, als sie es bisher waren. (L. N. N.).

Die deutschen Truppen in den Karpathen.

I.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seit etwa 3 Wochen operiert eine deutsche Heeresgruppe in unmittelbarer strategischer und taktischer Anlehnung an die österreichisch-ungarische Armee in den Karpathen. Das Gelände der erbitterten Kämpfe liegt in der allgemeinen Linie Delatyn—Tucholka—Kiczera Schilska—Berezniceau und nordwestlich.

In Eis und Schnee, in Geröll und Schlamm ringen hier deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gemeinsam um die teilweise noch von den Russen besetzten Pässe. Hier, in den Karpathen, wird die Entscheidung angestrebt, die den Feind zurückdrängen soll in die Ebenen Galiziens.

Die Entwicklung der Operationen verbietet augenblicklich noch eine Beschreibung der bisherigen schweren Kämpfe. Soviel kann aber bereits heute gesagt werden: Deutschland darf stolz sein auf seine Söhne, die in den Karpathen unter unerhört schwierigen Verhältnissen, im Schnee und in der Eiskälte des Hochgebirges, ihren harten Dienst erfüllen.

Im Schnee ausgehoben sind die Schützengräben und die Feuerstellungen der Artillerie. Ueber glatte Schneeflächen, über steile Hänge führen die Angriffe. Schneebedeckte, enge und gewundene Pässe müssen gestürmt oder im feindlichen Feuer überwunden werden. Die Gefechte sind überaus heftig. Es liegt in der Natur des Gebirgskrieges, daß die Angriffe häufig nur frontal durchgeführt werden können. Umfassungsbewegungen erfordern im Hochgebirge unendliche Zeit, die der Gegner ausnutzt, um der Umfassung eine neue starke Front auf den die Nebentäler beherrschenden Höhen entgegen zu stellen. So mußte häufig in heftigem Frontalkampf der Feind niedergerungen und auf rückwärtige Verbindungen zurückgedrängt werden.

Mit überraschender Schnelligkeit haben sich unsere Truppen an die schwierigen Verhältnisse des Gebirgskrieges gewöhnt. Führer und Truppen haben sich den neuen Bedingungen des Kampfes im Hochgebirge angepaßt. Die mangelnde Querverbindung zwischen den einzelnen Paßstraßen ist durch ein ausgiebiges Netz von Drahtleitungen ersetzt worden. Auf Schneeschuhen gleiten ganze Kompagnien oder einzelne Patrouillen die Hänge entlang. In Baracken biwakieren die Truppen, denen mangelhafte und wenig zahlreiche Ortschaften im Gebirge keine ausreichende Unterkunft gewähren.

Unter militärischer Aufsicht arbeiten starke Kolonnen von Landeseinwohnern an notdürftiger Ausbesserung der Wege und Paßstraßen; eine fast vergebliche Arbeit, wenn die Mittagssonne die ausgefahrenen Gleise und tiefen Wagenspuren in Schneeschlamm und tiefe Wasserlöcher verwandelt.

In langem Anstieg oder in zahlreichen steilen Kurven ringen sich die Wege zu den Paßhöhen (über 1000 Meter) hinan. Zerstörte Gehöfte, wenige schwarze aus der Schneedecke ragende Trümmer und Mauerreste bezeichnen die Stätten ehemaliger Gebirgsdörfer. Für die aus der Feuerlinie in die Feldlazarette abgeschobenen Verwundeten und für die Kolonnen und Trains sind an Teilstrecken der endlosen Paßstraßen behelfsmäßig Erfrischungsstationen in Baracken errichtet worden.

Unter denkbar schwierigsten Verhältnissen vollziehen sich die Kolonnenbewegungen hinter der Front: eine Riesenarbeit, zu deren Bewältigung nur eisernes Pflichtbewußtsein fähig ist. Hier im Hochgebirge leisten die Kolonnen mit ihren erschöpften Pferden in Eis und Schnee Taten stillen, aber desto eindrucksvolleren, entsagungsreichen Heldentums.

In endlosem Zuge arbeitet sich hier mit Pferde- und Menschenkraft eine Munitionskolonne auf Schlitten zur Paßhöhe hinauf. Die schwerfälligen Fahrzeuge einer geleerten Verpflegungskolonne begegnen ihr auf ihrem Marsche talabwärts. Schwere Bremsschuhe verhindern nur mit Mühe das Abgleiten der Wagen auf den schmalen glatten Serpentinen des Weges. Kraftwagen der höheren Befehlshaber keuchen mühsam bergauf und winden sich zwischen den Fahrzeugen hindurch. Hier hilft ein Trupp zurückgeführter russischer Gefangener einen an steilem Absturz im Schnee festgefahrenen Kraftwagen befreien. Am stahlblauen Winterhimmel kehrten ratternd zwei Flugzeuge von der Erkundung der russischen Stellungen zurück. Die abgeworfenen Photographien zeigen deutlich erkennbar die feindlichen Schützengräben und Truppenansammlungen auf der abgebildeten Schneefläche als schwarze Linien und Rechtecke.

Ein eiserner Wille nur scheint hier auf diesen verschneiten Gebirgsstraßen zu herrschen: den droben kämpfenden Kameraden unter allen Umständen Munition und Verpflegung heranzuführen. Der Begriff des „Hindernisses" hat in den Karpathen seine Bedeutung verloren.

Schwere Kämpfe haben unsere Truppen in den Karpathen hinter sich; harte Kämpfe auf den Paßhöhen sind augenblicklich in der Entwicklung, härtere stehen vielleicht noch bevor. Die deutschen Karpathentruppen aber werden in ihren Leistungen nicht zurückstehen hinter den Kameraden, die von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze, die von Gumbinnen bis Südpolen kämpfen. Dafür bürgt der Geist der Leute, den die Schwierigkeiten des winterlichen Hochgebirges nicht erschrecken. WTB.

Japan und China.

T.U. **Kopenhagen**, 1. März. Nach hier vorliegenden Newyorker Berichten glaubt man dort, daß ein **Krieg** zwischen **Japan mit China** dem **Weltkriege ein Ende** machen würde, da **England** und **Rußland nicht gleichzeitig** in **Europa Krieg** führen und ihre bedrohten **Interessen in China wahrnehmen** könnten. Es sei nach amerikanischer Ueberzeugung höchste Zeit, gegen **Japans Eroberungslust** einen **Damm aufzurichten,** dessen herausfordernde Politik in Washington die ernstesten Bedenken hervorriefen.

Die **japanische** Regierung stellt nach Londoner Meldungen in Abrede, daß sie die allgemeine **Mobilisierung** der gesamten Wehrkraft angeordnet habe. Es seien nur **einige Einberufungen** angeordnet worden zur Ablösung der in der Mandschurei stehenden Truppen. (D. Tgztg.)

Die Türkei im Krieg.

Landung feindlicher Truppen?

= **Rom**, 28. Febr. Nach einer von der „Frkf. Ztg." übernommenen Meldung der „Tribuna" aus **Toulon** wurde vor einer Woche ein **Armeekorps** nach **Gallipoli** (an den Dardanellen) eingeschifft, das vereint mit **indischen Truppen** aus Aegypten wahrscheinlich schon **gelandet** sei. (?)

Rumänien und der Krieg.

WTB. **Paris**, 1. März. (Nicht amtlich.) Im Gegensatz zu der übrigen Presse, die erklärt, Rumänien werde unter dem Drucke der **Beschießung der Dardanellen** und der militärischen **Operationen in Galizien** demnächst intervenieren, läßt sich das Journal von seinem Bukarester Sonderberichterstatter melden, die **Haltung** der **rumänischen Regierung** lasse **keine Schlüsse** über ihre **Politik** zu. Die rumänische Oeffentlichkeit mit Ausnahme einiger frankophiler Politiker **bezweifle** täglich mehr, daß **Rumänien** an der **Seite des Dreiverbandes** (Frankreich, Rußland, England) intervenieren werde. Alle Franzosenfreunde sprächen von einer Intervention, aber wenn man sie frage, wann Rumänien losschlagen werde, müßten sie die Antwort schuldig bleiben. Man spreche jetzt sogar von einem **Ministerwechsel,** und die Politiker, die als zukünftige Minister genannt würden, seien alle wegen ihrer **deutschfreundlichen Gesinnung** bekannt.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Französischer Dünkel.

W.T.B. **Paris**, 1. Febr. (Nicht amtlich.) Die Presse erklärt, **Wilsons Vorschlag** bezüglich des **Handelskrieges** könne **von England nicht angenommen** werden. Selbst Wilson werde dies nicht anders erwartet haben, denn er wisse, daß die **Verbündeten** die **Blockade Deutschlands noch verschärfen** müßten, um das Ende des Krieges zu beschleunigen.

Der „**Temps**" erklärt, **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** seien **ungeheure befestigte Lager.** Die **Belagerer** brauchten **keine Rücksicht** auf die **Zivilbevölkerung** zu nehmen. Das Ziel der Belagerung Deutschlands sei eben die **Kapitulation.** Keine Intervention könne die Maßnahmen aufhalten, die getroffen würden, um die Blockade zu verschärfen und die deutsche Seeräuberei zu beantworten. Keine Erwägung könne die Verbündeten veranlassen, die gesetzlichen Waffen niederzulegen, über die sie verfügen, um die Niederwerfung ihrer Gegner zu beschleunigen.

„**Petit Journal**" schreibt: „Die **Zentralmächte,** die den **Krieg** entfesselten, wollen ihn **verlängern,** indem sie die Verbündeten zu zwingen suchen, ihnen Lebensmittel und Kampfmittel zu liefern. Dagegen wollen die **Verbündeten den Gegner vernichten** und den **Krieg beenden,** indem sie dem Gegner die **Zufuhr von Kampfmitteln** und **Lebensmitteln** absperren. Ob man da nur fragen könne, auf welcher Seite das öffentliche Interesse und das Recht liege?" (Kindischer kann die französische Presse kaum mehr werden. Dem „Petit Journal" wird eines Tages die deutsche Antwort auf seine Frage gegeben werden. D. Red.)

Amerikanischer Stimmungsumschwung.

:: **Karlsruhe**, 1. März. Wenn nicht alle Zeichen trügen, haben die Amerikaner angefangen, sich über ihre Haltung als die größte neutrale Macht neu zu orientieren. Es wäre natürlich nicht angebracht, wenn man bei uns aus einer solchen Wandlung voreilig den Schluß ziehen würde, als ob die Amerikaner sich an und für sich in letzter Zeit zu einer deutschfreundlichen Auffassung der mit diesem Krieg zusammenhängenden Fragen der internationalen Politik belehrt hätten. Was wir von den Amerikanern ursprünglich erwarteten und worin sie uns leider monatelang enttäuschten, war ja nichts, was irgend etwas mit ihrer Gesinnung uns gegenüber zu tun hatte; wir heischten von ihnen weder Liebe noch Zuneigung, sondern nichts als das aufrichtige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Bestreben, unsere Lage, unsere kriegerischen Handlungen vorurteilsfrei, objektiv, gerecht zu beurteilen.

Gewiß wurde ihnen das durch die Fülle der auf sie einstürmenden dreiverbändlerischen Lügen und Verdrehungen erschwert, aber wir vermißten bei ihnen eine Zeit lang den Willen, diesen Einflüssen zu widerstreben, gewahrten vielmehr immer wieder, wie sie sich ihnen ziemlich blindlings gläubig hingaben. Ob nun bewußt oder unbewußt, jedenfalls traten gewisse Zusammenhänge zwischen den materiellen Interessen bestimmter kapitalistischer Kreise in Amerika an den Milliardenlieferungen für unsere Feinde, besonders deren Heere, und der Haltung vieler großer amerikanischer Zeitungen zu deutlich hervor, als daß selbst von den auch nur einigermaßen vorurteilsfrei denkenden Amerikanern übersehen werden konnten.

Das scheint schließlich zu einer starken, vor allem aber keineswegs allein von deutsch- und irisch-amerikanischen Kreisen genährten Unterströmung in der öffentlichen Meinung der Union geführt zu haben, die nun bestehe, auch die amtliche Haltung der Bundesregierung zu beeinflussen. Außerdem jedoch haben sich zweifellos auch die Interessen der amerikanischen Kriegslieferanten verändert, und zwar infolge der Verschärfung des japanisch-chinesischen Streites. Wenn die Washingtoner Diplomatie der gelben Großmacht deutlich zu verstehen gab, daß eine kriegerische Lösung dieses Konfliktes ihre freundschaftlichen Beziehungen zu ihr ernsthaft gefährden würde und wenn jetzt die Nachrichten über eine drohende Revolution in China, die Juanschikai als Vorwand zu großen Rüstungen dienen würden, andeuten, daß dem Oberhaupt der Republik der Mitte für solche Rüstungen fremde Hilfe, die nur von Amerika herrühren könnte, in Aussicht steht, so kann man aus solchen neuen weltpolitischen Wandlungen schließen, daß der amerikanischen Rüstungsindustrie bald näherliegende und lohnendere Aufgaben winken als die der Versorgung der europäischen deutschfeindlichen Mächte.

Berücksichtigt man alle diese Umstände, so verliert der Stimmungsumschwung, über den die jüngsten Meldungen aus den neuen Weltberichten alles Rätselhafte, ja alles irgendwie Verwunderliche. Nun begreift man ohne weiteres, wie Präsident Wilson sich auf einmal bewogen fühlt, der Londoner Regierung unverbindlicher **Vorschläge** über die **Haltung Englands** gegenüber der Einfuhr von **Lebensmitteln nach Deutschland** zu machen. Gewiß haben auch der deutsche Handelskrieg und die Noten der deutschen Regierung darüber in diesem Sinne auf ihn eingewirkt, aber bei einer ungeschwächten Fortdauer der Interessengemeinschaft zwischen amerikanischen Geschäftskreisen und der Kriegführung der Feinde Deutschlands, würde dieser moralische Druck kaum ausgereicht haben, die amerikanische Regierung zu bewegen, ihre Haltung irgendwie wesentlich zu ändern.

Jetzt machen sich sogar die Londoner „Times" ernsthaft wegen der Zukunft der englisch-amerikanischen Beziehungen Sorge. Die amerikanische Presse schreibt, wie dieses deutsch-feindliche Hetzblatt berichtet, daß der Präsident, falls seine Vorstellungen bei Deutschland und England scheitern, vielleicht geneigt sein werde, **alle Ausfuhr nach den kriegführenden Staaten zu verbieten.** Ferner könne der Präsident drohen, den Handel in **Konterbande** zu **verbieten**, um England zu nötigen, die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland zuzulassen. Zugleich erfährt man, daß die Bewegung zugunsten eines Verbots der Ausfuhr von Konterbande an Boden und an Bedeutung zunehme.

Nach den letzten Meldungen aus London wird der Wortlaut der Note des Präsidenten Wilson über das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland immer noch geheimgehalten. Das läßt auf eine nicht geringe Verlegenheit der leitenden Männer in der Londoner Downingstreet schließen. Wir können seelenruhig abwarten, wie man sich in London, wie in Washington weiter mit der geraden, unerschütterlich festen deutschen Kriegspolitik abzufinden suchen wird.

Der sonstige Krieg zur See.

T.U. **Mailand**, 1. März. „Secolo" erfährt aus zuverlässiger Quelle aus Florenz, daß in der letzten Nacht zwischen **Monte Christo** und der **Lilien-Insel** (südlich von Elba) auf der Höhe von San Stefano **ein stark beschädigtes französisches Unterseeboot** gesehen wurde. Die zuständigen Stellen wurden sofort benachrichtigt. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt. (D. Tgztg.)

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 1. März. In den 6 ersten Kriegsmonaten haben die **Gewerkschaften**, laut „Berl. Tgbl.", über **17½ Millionen Mark** an die **Arbeitslosen** und **6 Millionen Mark** an die **Familien der Kriegsteilnehmer** gezahlt.

W.T.B. **Berlin**, 1. März. **Kaiser Franz Joseph** hat, wie verschiedene Morgenblätter berichten, Herrn **Krupp von Bohlen und Halbach** das Großkreuz des Franz Josephsordens und dem Professor **Rausenberger**, dem Konstrukteur der 42 cm-Mörser, das Komturkreuz desselben Ordens verliehen.

Die Kartoffelversorgung.

W.T.B. **Berlin**, 1. März. (Nicht amtlich.) In den Kreisen der großstädtischen Bevölkerung wie der Bewohner größerer Industriegebiete hat sich in der letzten Zeit eine gewisse **Besorgnis** über das Anziehen der **Kartoffelpreise** und die an verschiedenen Orten aufgetretene **Knappheit** an Kartoffelvorräten geltend gemacht. Dabei hat die Erhöhung der für den Verkauf durch den Produzenten festgesetzten **Höchstpreise**, welche durch die Bundesratsverordnung vom 15. Februar erfolgt ist, verschiedentlich den Gegenstand von Angriffen gebildet. Uebersehen wird hierbei, daß nur **ein Preis**, welcher höher ist, als der Verfütterungswert der Kartoffeln, eine Versorgung des Marktes mit Speisekartoffeln gewährleistet werden kann. In einer Zeit, die erfahrungsgemäß für das Angebot von Speisekartoffeln die ungünstigste ist, weil der Landwirt wegen der Frostgefahr die Mieten noch nicht öffnen kann, werden selbst die erhöhten Preise Stockungen auf dem Kartoffelmarkt nicht völlig ausschließen können.

Um die infolge der Jahreszeit beschränkte **Zufuhr** nicht völlig nach anderen Gegenden abzulenken, in denen noch keine oder hohe Preise für den Kleinhandel bestehen, haben deshalb vorübergehend auch die vom Oberkommando in den Marken festgesetzten Höchstpreise für den Kleinhandel aufgehoben werden müssen, sodaß in den letzten Tagen verschiedentlich über **sehr hohe Kartoffelpreise** Klage geführt worden ist.

Wenn aber vorübergehend einmal hohe Preise eintreten, so ist dieser Zustand einer **Stockung** der gesamten Kartoffelzufuhr noch immer **vorzuziehen.** Es besteht, wie zuverlässig mitgeteilt werden kann, **kein Grund** zu der Befürchtung, daß **ein Mangel an Speisekartoffeln** im Lande den Anlaß zu der **Kartoffelknappheit** der letzten Tage gegeben hätte. Die demnächst stattfindende Bestandaufnahme der Vorräte wird in dieser Richtung völlige Gewißheit und Beruhigung schaffen.

Die Art der Ware bringt es mit sich, daß die von verschiedenen Seiten in Vorschlag gebrachte **allgemeine Beschlagnahme** der Kartoffeln **nicht** zum Ziele einer **gleichmäßigen Versorgung** führen kann. Die Lagerung in großen Mengen ist undurchführbar. Der Käufer zum Zwecke der Weiterveräußerung, muß auch das Risiko für den Transport und die Lagerung der Verkaufsware übernehmen. Eine Ausschaltung des an der Erhaltung der Ware persönlich und geschäftlich interessierten Händlers würde nicht die Versorgung der Städte mit Kartoffeln sicherstellen, sondern große Vorräte dem Verderben aussetzen. Es bedarf nicht des Hinweises, daß bei der abgeschlossenen wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes dies unter allen Umständen vermieden werden muß.

Sollten an einzelnen Orten sich weiterhin Schwierigkeiten in der **Kartoffelversorgung** herausstellen, so sind die **Behörden** angewiesen, im Einzelfalle von der im Höchstpreisegesetz vom 4. August 1914 (Fassung vom 19. Dezember 1914) vorgesehenen Befugnis der **Enteignung** zugunsten der betroffenen Gemeinden Gebrauch zu machen. Es darf aber erwartet werden, daß sich mit dem Eintreten wärmerer Witterung auch auf dem Kartoffelmarkt wieder **normale Verhältnisse** einstellen.

Frankreich und der Krieg.

Pariser Phantasien.

TU. **Paris**, 1. März. Die französische Presse, an der Spitze der „**Matin**" veröffentlicht seit einiger Zeit Artikel mit der Ueberschrift: „**Die Hungersnot in Deutschland**", in spaltenlangen Depeschen aus **Berlin, Hamburg, Dresden, München** usw. Sie übertreffen alles, was die Phantasie der französischen Journalisten bisher geleistet hat. Die Telegramme berichten von **schweren Unruhen**, wobei hunderte hohläugige, knochendürre Frauen unter Verzweiflungsschreien die Bäckereien stürmen und zu plündern suchen. Alle diese Revolten werden natürlich von der Polizei blutig unterdrückt. Trotzdem glimme der Funke der Empörung unter der Asche fort.

Ein Zeichen dafür seien die unzähligen **Protestversammlungen** gegen die Regierung, die überall abgehalten werden. Die Zahl dieser programmäßig stets mit dem Einschreiten der Polizei und **Mord** und **Totschlag** endenden Versammlungen beläuft sich in Berlin auf 20—25 täglich. Ganz besonders beliebt ist in verschiedenen Blättern die Schilderung von tragischen **Massen-Selbstmorden.** Hundert von Familien sind, um dem Hungertode zu entgehen schon in die Spree, Elbe und Oder gesprungen. Der Sinn der **Brotkarten** wird von den Blättern wahrscheinlich absichtlich falsch verstanden und wird so dargestellt, als ob nur der Brot bekommt, der sich eine solche Karte auf dem Polizeibüro kauft. (Ein kindisches Gebahren, das die französische Presse und die große „Kulturnation" auf ihrer richtigen Stufe zeigt. D. Red.)

Antienglische Stimmung in Paris.

= **Köln**, 28. Febr. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht den Brief eines neutralen Berichterstatters, der in **Paris** abging, ohne die Zensur zu passieren, und am 6. Februar in der „Newyorker Staatszeitung" abgedruckt wurde. Danach richte sich in **Frankreich** aller Ingrimm gegen die **Regierenden in England.** In Paris hätten sich jüngst die Inhaber russischer Papiere zu einem Protestbund zusammengetan, der der behördlichen Auflösung verfallen sei, als von der Regierung Rechenschaft über die Tätigkeit der Botschafter und Militärattachés in Petersburg gefordert worden sei. Namentlich aber richte sich die Wut der oberen Gesellschaftskreise gegen England. Die Pariser Regierung übe einen starken Druck auf die Willfährigkeit des Londoner Kabinetts zu, größere Opfer zu bringen, als es bisher geschehen sei. Nach Unterredungen mit den Mitgliedern der französischen und russischen Botschaft in London werde gegenwärtig in Paris Material gesammelt gegen die britische Regierung, das hervorgeholt werden soll, wenn die öffentliche Rechtfertigung vor dem Volke sich nicht mehr umgehen ließe. Der **Bruch** zwischen **Frankreich** und **England** sei **unabwendbar** geworden, sobald der Friede komme. Schließlich versichert der Journalist, die **Riesengeldnot der Verbündeten** mache England große Sorge. Ein Unterhausmitglied habe gesagt: „Unsere Verbündeten fallen mitgeladenen Revolvern über uns her und rufen: Entweder Geld oder wir schließen einen Sonderfrieden." (Frkf. Ztg.)

England und der Krieg.

W.T.B. **Kopenhagen**, 1. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende" aus London ist der **schwedische Maler Johnson**, der in England als **Spion** verhaftet wurde, weil er angeblich deutschen Kriegsschiffen Lichtsignale gegeben habe, gestern wegen Mangels an Beweisen **freigesprochen** worden.

Ein englischer General als Spion.

= **London**, 28. Febr. General Sir **Baden-Powell** bekennt sich in einem soeben erschienenen Buche als früherer **englischer Spion** in **Deutschland.** (Frkf. Ztg.)

Aus Amerika.

Eine dunkle Angelegenheit.

WTB. **Paris**, 1. März. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph" weiß aus **Newyork** zu berichten: Im Besitze des hier verhafteten **Deutschen Stegler** sind **Briefe** des deutschen **Militärattachés Fregattenkapitäns Boy-Ed** gefunden worden. Dieser erklärte dazu, er habe allerdings Briefe und Telegramme Stegler geschickt, aber kein Wort gesagt oder geschrieben, daß er von einem angeblich **falschen Paß** gewußt hätte. Steglers Verhaftung sei ihm völlig überraschend. Stegler habe Beschäftigung gesucht und sei zu ihm gekommen, gleich vielen anderen Deutschen. Er habe getan, was er konnte, um ihm zu helfen und ihm 36 Pfund geliehen, die er zurückzuzahlen versprochen habe.

Das Reutersche Büro läßt sich aus **Washington** in derselben Angelegenheit folgende **Verdächtigungen** melden:

Die Aussagen des angeblichen Reserveoffiziers der deutschen Marine, Richard **Stegler**, in **Newyork**, der beschuldigt wird, **deutschen Reservisten falsche Pässe** zur Ermöglichung ihrer **Heimreise** verschafft zu haben, ziehen den deutschen Marineattaché Fregattenkapitän **Boy-Ed** in diese Angelegenheit hinein und lassen ihn auch als **Auftraggeber von Lody** erklären, der in **London im Tower** wegen Spionage **erschossen** worden ist.

Stegler habe ausgesagt: „Als er den Vorschlag, als deutscher Spion nach England zu gehen, abgelehnt hätte, habe ein anderer, vermutlich ein **deutscher Reservist**, einen gefälschten **Paß** erhalten und den vorher vermutlich ihm (Stegler) zugedachten Auftrag übernommen, Auskünfte über die britische Flotte zu beschaffen. Stegler soll weiter ausgesagt haben, daß die Verhandlungen mit dem deutschen Marineattachée bereits zu der Abmachung geführt hätten, daß **Frau Stegler**, so lange ihr Mann in England wäre, jeden Monat 30 Pfund Sterling erhalte, falls aber Stegler in England festgenommen und hingerichtet würde, denselben Betrag auf Lebenszeit beziehen soll.

Die „Times" melden hierzu aus **Washington**, daß die Angaben des verhafteten Deutschen Stegler, der deutsche **Marineattaché** habe dem seinerzeit in England hingerichteten **Lody** den Auftrag für seine Tätigkeit erteilt, in **Washington wenig Glauben** finde.

Badische Chronik.

= **Pforzheim**, 28. Febr. Einen **merkwürdigen Weg hat ein Brief** gemacht, den ein hier ansässig gewesener österreichischer Sanitätssoldat im November aus Stanislau in Galizien an seine Familie hier gerichtet hat. Der Schreiber war schon längere Zeit vorher, als Stanislau in die Hände der Russen fiel, russischer Kriegsgefangener geworden, nach seiner Mitteilung aber zur Pflege der Verwundeten usw. in Stanislau belassen worden. Von da schrieb er an Verwandte in Rußland, damit diese seinen Brief hierher gelangen lassen. Dieser Brief ging dann nach Petersburg, von da nach Kopenhagen, von hier nach Wien und von Wien endlich hierher, wo er lt. „Anz." diese Woche eintraf.

= **Mannheim**, 28. Febr. Aus der letzten **Stadtratssitzung** sind folgende Beschlüsse zu erwähnen: Um alle **Küchenabfälle** der **Viehzucht dienstbar** zu machen, wird beim Bezirksamt der Erlaß einer ortspolizeilichen Vorschrift gefordert, durch die das Sammeln der Küchenabfälle für alle Haushaltungen vorgeschrieben und den Hausbesitzern die Verpflichtung auferlegt wird, ein zur Aufnahme der Abfälle geeignetes Gefäß aufzustellen. Die Verordnung soll am 15. März in Kraft treten. Zur Schaffung einer Badegelegenheit für die Stadtteile Waldhof und Sandhofen wird am linken Altrheinufer ein Platz zur Verfügung gestellt und für die Anlagekosten 15 300 Mark für Betriebskosten 2300 Mark bewilligt.

× **Mannheim**, 1. März. Der **Geschäftsverkehr der Städtischen Sparkasse** hat sich in den letzten Monaten andauernd günstig entwickelt. Die Jahressumme der Einlagen betrug im Jahre 1914 insgesamt 33,59 Millionen Mark, die Jahressumme der Rückzahlungen 24,55 Millionen Mark, was einem Einlagenüberschuß von 9,04 Millionen Mark im verflossenen Jahre entspricht. Der Einlagenüberschuß im Jahre 1913 belief sich nur auf 6,74 Millionen Mark.

B. **Heidelberg**, 28. Febr. Auf dem **Heidelberger Schloßhof** fand heute vormittag 11½ Uhr ein **Feldgottesdienst der Jugendwehren des Bezirks Heidelberg** statt. Trotz des Regenwetters nahmen außer einem viel tausendköpfigen Publikum zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden an der Feier teil. Die 1150 Knaben von 15 Jugendwehren, alle mit feldgrauen Mützen und gelb-roter Armbinde, boten in ihrer strammen militärischen Haltung ein schönes Bild von der kriegerischen Begeisterung Jung-Deutschlands. Die Herren Stadtpfarrer **Schauns** und **Schlier** richteten warmherzige Ansprachen an die Jugend. Geheimer Regierungsrat **Jolly**, als Vertreter der Regierung, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kommandant des hiesigen Gefangenenlagers, Oberst **von Oertzen**, nahm beim Elisabethentor den Parademarsch der Wehren ab und sprach sich sehr anerkennend über ihre Leistungen aus.

k. **Von der Bergstraße**, 28. Febr. Wohl noch in keinem Jahre sind der Haue so viele **Rebgrundstücke** zum Opfer gefallen, wie in diesem Winter. Die Reben haben eben trotz allen Spritzens und Schwefelns infolge der Ungunst des Wetters in den letztvergangenen Jahren durch Krankheiten so gelitten, daß auch in sommerreichen Jahren an eine Gesundung nicht mehr zu denken ist. Zudem wird durch Anpflanzung von Beerenobst und Gemüsen auf den alten Rebgrundstücken eine ungleich höhere und sichere Rente erzielt, wie im Weinbau. Leider aber rottet mancher Landwirt, durch die Mißernten der letzten Jahre verstimmt, manchen jungen gesunden Rebberg aus, der in günstigeren Jahren die aufgewendete Mühe sicher reichlich lohnen würde.

=:= **Baden-Baden**, 28. Febr. Wie in der letzten Stadtratssitzung bekannt gegeben wurde, beträgt das der Stadtgemeinde zugefallene **Vermächtnis** der Frau Witwe **Koopmans** in Wiesbaden nach neuerlicher Feststellung **140 000 bis 150 000 Mark.**

= **Kehl**, 28. Febr. Die **Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug am 1. Februar 10 380 Personen, gegenüber 8 856 Personen bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1910.

= **Villingen**, 28. Febr. Am Freitag ist infolge eines Herzschlages der Majolikafabrikant **Johann Glatz gestorben.** Der Verstorbene hat sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu einem der angesehensten seiner Branche entwickelt.

Kriegsgefangene für die Landwirtschaft.

= **Karlsruhe**, 1. März. Die **Landwirtschaftskammer** vermittelt den **Bezug von kriegsgefangenen Russen zu landwirtschaftlichen Arbeiten.** Nach den bisher geltenden Bestimmungen können diese in der Regel nur in Trupps von mindestens 30 Gefangenen mit entsprechender Bewachung abgegeben werden. Die Arbeitgeber haben für die Unterkunft und Verpflegung zu sorgen, außerdem sind von den Arbeitgebern die Kosten des Bewachungspersonals und eine den Gefangenen zukommende Barvergütung zu bezahlen. Für das Bewachungspersonal ist außer Unterkunft und Verpflegung 50 Pfg. pro Tag zu vergüten, für die Gefangenen beträgt die Barvergütung für die Arbeitsstunden, die über eine Arbeitszeit von 5 Stunden hinausgehen, 2,5 Pfg. für Gemeine und 5 Pfg. für gefangene Unteroffiziere. Sie kann auf 10 Pfg. erhöht werden. Für die ersten fünf Arbeitsstunden sind keine Barvergütungen zu leisten. Einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Barvergütung und Begleichung der Kosten des Bewachungspersonals dürften sich die Ausgaben auf etwa 1 Mark bis 1.20 Mk. pro Tag und Kopf stellen. An Gemeinden können Kriegsgefangene in gleichen Trupps zur Verwendung für Gemeindearbeiten mit der Vergünstigung abgegeben werden, daß die Kosten der Unterkunft und der Verpflegung mit 90 Pfg. pro Tag und Kopf bei Gefangenen und 1.20 Mk. pro Tag beim Wachtpersonal von der Heeresverwaltung ersetzt werden. Bestellungen auf Vermittlung von Kriegsgefangenen können bei der Landwirtschaftskammer eingereicht werden. Die Kammer beabsichtigt auch galizische Flüchtlinge als Arbeiter für die badischen Landwirte zu beschaffen.

Neueste Nachrichten.

WTB. **Posen**, 1. März. Zum **Kapitelvikar** und **Administrator** der Erzdiözese Gnesen wurde der dortige Weihbischof **Kloske gewählt.**

W.T.B. **Würzburg**, 1. März. (Nicht amtlich.) Das **Arnsteiner Postautomobil** fuhr gestern nacht auf der Fahrt nach **Einsiedel** in einen **Graben. Zehn Personen** wurden **verletzt**, unter ihnen vier schwer.

W.T.B. **Paris**, 1. März. In der **Affäre Duperdussin** forderte die Anklagekammer, dem „Temps" zufolge, einen **Nachtrag zur Untersuchung.** Der Fall wird infolgedessen in der nächsten Schwurgerichtssession **nicht zur Verhandlung** kommen.

Fernbeben.

W.T.B. **Hohenheim, 1. März. Gestern wurde von unseren Instrumenten ein ziemlich starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von 9500 Kilometern, vielleicht in Japan. Der erste Vorläufer traf hier fast genau um 8 Uhr 12 Min. ein. 8 Uhr 49 Min. erfolgten die Hauptausschläge.**

Sehr dankbar ist im Felde jeder Angehörige für Myrrholin-Seife, die seit 20 Jahren bekannte einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt 2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. 474 S

Aus Baden.

:-: **Mannheim,** 1. März. Die **Urwahl** im **62. Landtagswahlkreise Mannheim-Stadt V** seitens den der Sozialdemokratischen Partei angehörender Wähler ergab eine Stimmenmehrheit für Parteisekretär **Strobel-Mannheim** gegenüber dem Akquisiteur Lehmann-Mannheim, der nur eine unbedeutende Zahl von Stimmen weniger erhielt. Da von Seiten der anderen Parteien dem Uebereinkommen gemäß ein Kandidat nicht aufgestellt werden wird, zieht somit Parteisekretär Strobel als Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Süßkind in die Zweite Kammer ein.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe,** 1. März. Den **Tod fürs Vaterland starben:** Wilhelm **Greiner** an der Gewerbeschule Karlsruhe, Revisor Rudolf **Krauth** und Korrespondent Wilhelm **Müller,** beide von Karlsruhe, Landwehrm. Adolf **Siegel,** Bausekretär bei der Großh. Bezirksbauinspektion Karlsruhe, Unteroff. im Res.-Inf.-Regt. 109 Karl **Kröber,** Ritter des Eisernen Kreuzes, von Durlach, Gefr. Karl **Wahl** und Schlosser Franz **Wenzel,** beide von Bruchsal, Res. Karl **Mohr** von Münzesheim, Schlosserwerkmeister Alfred **Wuchner,** Unteroff. d. R. Schreinergehilfe Jakob **Kalbrunner,** Oekonomiegehilfe Valentin **Scherer** und die Wärter Richard **Heidelberger** und Anton **Arnold,** sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, Kriegsfreiw. stud. med. Walter **Bartholomae** von Heidelberg, Res. Fritz **Alberts** von Bammental, Ersatzres. Georg **Broz** von Dilsberg, Joseph **Hollerbach** von Mannheim, Landwehrm. Friedrich Wilhelm **Oeß** von Eberbach, Musk. im Regt. 112 Hermann **Weber** II von Oftersheim, Schlosser August **Venter** von Wiesloch, Füsilier Emil **Burkhardt** von Würm bei Pforzheim, Ersatzres. Friedrich **Keupler** von Grunbach, Gefr. Emil **Bürck** von Pforzheim, Unteroff. Heinr. **Braun** von Ettlingen, Kriegsfreiwilliger im Regt. 170 Franz **Fuchs** von Schutterwald, Gefr. im Regt. 169 Ludwig **Mayer** von Peterstal, Ersatzres. im Regt. 40 Reinhard **Breig** von Unterharmersbach, Gefr. im Regt. 114 Paul **Reinhard** von Offenburg, Unteroff. d. R. Nikolaus **Anti** von Weier und Unteroffizier im Regt. 170 Bernhard **Gießler** von Bieberach.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. März.

= **Todesfall.** Im nahezu vollendeten 76. Lebensjahre ist heute Hr. Privatmann **Wilhelm Finckh** nach längerer Krankheit verstorben. Der Verblichene war eine in weitesten Kreisen bekannte und wertgeschätzte Persönlichkeit. Im Jahre 1839 in Stuttgart geboren, in welcher Stadt er auch das Gymnasium besuchte und seine kaufmännische Lehrzeit durchmachte, kam Herr With. Finckh nach dem Sammeln reicher Erfahrungen in anderen Städten im Jahre 1862 nach Karlsruhe, woselbst er dann im Jahre 1864 ein eigenes Kurz- und Modewarengeschäft gründete, das er bis zum Jahre 1882 in Händen hatte. Von diesem Jahre ab führte er Vertretungen und eine Generalagentur, wurde Direktor des Lebensbedürfnisvereins und Verbandsdirektor der unterbadischen Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzschen Systems) und zeigte in diesen Aemtern neben reichen fachlichen Kenntnissen eine außerordentliche Arbeitskraft und ein hervorragendes Organisationstalent. Im Jahre 1906 zog er sich dann in den Privatstand zurück. Während der verschiedenen kaufmännischen und genossenschaftlichen Tätigkeit unternahm Wilhelm Finckh viele Reisen und besuchte alle Städte des deutschen Vaterlandes. Dabei blieb ihm noch Zeit, einer ganzen Reihe gemeinnützigen Bestrebungen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und verschiedene öffentliche Aemter zu bekleiden. So war er von 1876 bis 1908 Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums, wo sein ruhiges, sachliches Urteil sehr geschätzt wurde, ferner war er Mitglied der Kirchengemeindeversammlung, gehörte dem Verwaltungsrat der Bibelgesellschaft, des Vereins für verwahrloste Kinder, des Vereins für entlassene Strafgefangene, des Vereins Fürsorge und Jugendschutz, des Karlsruher Waisenhauses und der Karl Friedrich Leopold- und Sophienstiftung an und war ferner eifrig tätiges Mitglied einer ganzen Anzahl sonstiger Wohlfahrtsvereine. Sein erfolgreiches Streben, der Mitwelt tatkräftig zu nützen, fand allgemeine Anerkennung; auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog zeichnete den Verstorbenen wiederholt aus, so mit dem Zähringer Löwenorden 2. und 1. Klasse, der Friedrich-Luisen-Medaille usw. So ist mit Wilhelm Finckh ein Mann dahingegangen, der den Durchschnitt unserer Mitbürger weit überragte und dessen Tod eine empfindliche Lücke zurückläßt.

= **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Reserv. im Regt. 111 **Grabenstätter** von Staufenberg, Albrecht **Hunn** von Gottenheim, Offz.-Stellv. **Welte** von Freistett bei Kehl, die Feldpostsekretäre **Gscheidle** und **Schnarrenberger** von Freiburg, Offz.-Stellv. Robert **Haug** von Schlatt u. K., Veterinär Dr. Hans **Stegmaier** von Heidelberg, Dragoner Emil **Jambon** und Inf. Alfred **Will,** beide von Pforzheim, sowie ferner Leutnant zur See Rudolf **Zentner,** Sohn des Landgerichtsdirektors a. D. Zentner in Offenburg.

n. **Zur Feier des 70. Geburtstages des Herrn Oberst a. D. Heusch,** Präsidialmitglied des Landesverbandes der badischen Militärvereine, zur Zeit Landwehrbezirks-Kommandeur in Mülhausen i. E., hatte sich am letzten Freitag, wie uns aus **Mülhausen i. E.** geschrieben wird, ein Kreis höherer Offiziere, zum Teil mit ihren Damen, um den Jubilar und seine Gemahlin versammelt, um der Zeit entsprechend durch ein einfaches Mahl seinen Ehrentag mit ihm zu begehen. Den Trinkspruch auf den Jubilar brachte der Kommandant von Mülhausen, Herr Oberst **Rudolph,** in seiner schneidigen Weise aus, hervorhebend, daß Herr Oberst Heusch in diesem Jahre auch noch sein goldenes Militärdienstjubiläum feiern darf. Herr Oberstleutnant **Bohlmann** überbrachte in warmen Worten die Grüße des Regiments „Prinz Wilhelm Nr. 112, in welchem der mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Jubilar als junger Offizier den Feldzug 1870/71 mitgemacht und für das Vaterland geblutet hat und in dem sein Sohn als Offizier in diesem Krieg den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Sein Hoch galt dem Jubilar und seiner Gemahlin. Der Gefeierte dankte in herzlichen Worten für die ihm dargebrachten Ehrungen und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Kgl. Hoheit den Großherzog. Während des Mahles spielte die Kapelle des 2. Landsturm-Infanterie-Bataillons Offenburg, die schon vormittags dem Gefeierten ein Ständchen vor seiner Wohnung dargebracht hatte. Die Tafelrunde, zu der sich auch noch Seine Exzellenz Generalleutnant Mathy eingefunden hatte, blieb bis zum Abend um den Jubilar in anregender Unterhaltung versammelt.

= **Die Feier des 100. Geburtstags des Fürsten Bismarck.** Das Großherzogliche Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der Höheren Lehranstalten, die Kreisschulämter und die Volksschulrektorate folgenden Erlaß herausgegeben: Mitten im Lärm der Waffen wird am 1. April d. J. der 100. Geburtstag des Fürsten Bismarck in Deutschland gefeiert. Das deutsche Volk, das sich in dem gewaltigen Ringen der Völker voll Stolz und Zuversicht seiner wunderbaren Einheit und unwiderstehlichen Kraft freut, wird an diesem Tage mit tiefster Dankbarkeit des großen Staatsmannes gedenken, dessen geniale Persönlichkeit gerade in der jetzigen Zeit so machtvoll nachwirkt. Es ist eine Pflicht der Schule, die Schüler auf die Bedeutung des großen Mannes und seines Lebenswerks an seinem Erinnerungstage entsprechend hinzuweisen. Wir ordnen deshalb an, daß am letzten Schultage vor den Osterferien, am Samstag, den 27. März d. Js., in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden, schlichten Schulfeier die Erinnerung an den Fürsten Bismarck **erneuert wird.** Am 27. März fällt der Unterricht aus, alle weiteren Anordnungen wegen der Art der Feier werden den einzelnen Schulen überlassen.

Befreiung der auf Ostern zur Entlassung kommenden Schüler der Volks- und Fortbildungsschule vom Unterricht. Seitens des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde den Großh. Kreisschulämtern und Volksschulrektoraten der Städteordnungsstädte die Ermächtigung erteilt, Schüler und Schülerinnen der Volksschule, die auf Schluß des laufenden Schuljahres zur Entlassung kommen, vom 1. März an für den Rest des Schuljahres von der Teilnahme am Unterricht zu befreien, wenn sie durch eine Bescheinigung des Bürgermeisteramtes ihres Wohnortes oder ihrer Heimatsgemeinde den Nachweis erbringen, daß sie zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen, kaufmännischen oder gewerblichen Betriebes ihrer Eltern oder zur Verhütung der Not in ihren Familien von diesen dringend benötigt werden. Die gleiche Ermächtigung wurde für die auf Schluß des Schuljahres zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen der Fortbildungsschule erteilt.

Der soeben ausgegebene Voranschlag der Städtischen Straßenbahn 1915 mit den Rechnungsergebnissen von 1914 zeigt einen sehr günstigen Abschluß. Die Straßenbahn konnte im verflossenen Jahr trotz der 5 Kriegsmonate mit den gewaltigen Störungen allein aus der Personenbeförderung statt der im Voranschlag enthaltenen 1 830 000 Mk. die Summe von 1 945 050 Mk., also 115 050 Mk. mehr erzielen. Dadurch, und durch die anderen Mehreinnahmen war der im Voranschlag vorgesehene Zuschuß der Stadthauptkasse hinfällig, die Straßenbahn konnte vielmehr noch 109 647 Mk. an die Stadthauptkasse abliefern; dabei deckte sie selbst noch den Beitrag von 634 291 Mark für Verzinsung und Tilgung der Anlehenskapitalien.

= **Der Obst- und Gemüsegarten im März.** Das Beschneiden der Obstbäume soll Mitte März beendet sein, das Pfropfen kann noch bis Ende April vorgenommen werden. Nur die Steinobstbäume sollten nach Mitte März nicht mehr veredelt werden, da sie zeitig mit dem Trieb beginnen. März ist der beste Pflanzmonat für alle Obstbäume und Sträucher. Von dem den Erdbeeren gegebenen Dünger sind seit dem Herbst nur noch die Strohbestandteile übrig geblieben, die jetzt abgesucht werden. Dann werden die Erdbeeren, Himbeeren zum erstenmal gehackt, die übrigen Beerenobstbestände sowie die Baumscheiben sind flach zu graben. Die ersten Apfelblütenstecher, kleine Rüsselkäfer, schwarz mit heller Querbinde, zeigen sich. Man fängt sie, indem man morgens die Käfer in unterlegte Tücher abklopft. Alle Frühgemüse aus dem freien Lande müssen im Mistbeet ausgesät werden. Die besten Sorten sind Weißkohl, Johanniskraut und Maispitzkraut, Berliner dunkelrotes Frührotkraut, Wirsing, Eisenkopf, Erfurter Zwergblumenkohl, Dreibrunner und Wiener Glaskohlrabi, Salat Maikönig, Tomate Ficarazzi, Berliner Netzmelone, Gurke Bismarck. Der erste Salat kann schon ausgepflanzt werden. Frühkartoffeln werden gelegt, Steckzwiebeln gesteckt, Rhabarber gepflanzt, auch Spargeln, Meerettich. Daneben bestellt man einzelne Beete mit Küchenkräutern und Gewürzpflanzen. Was im Februar gesät ist, muß gewöhnlich Ende März zum erstenmale gejätet und gehackt werden.

△ **Marzell Salzer** gab am Samstag abend in einer zweiten Veranstaltung wiederum köstliche Proben seiner fast unübertrefflichen Vortragskunst. Wieder war der große Saal des Museums bis aufs letzte Plätzchen besetzt und wieder herrschte eine so beifallsfreudige Stimmung, daß Marzell Salzer noch stundenlang hätte weiter plaudern können, wollte er alle Wünsche erfüllen. Gleich dem Programm des ersten Vortragsabends, vermengte er auch diesmal ernste patriotische Dichtungen mit heiteren Erzählungen und wenn er auch nicht viel Neues brachte, so wußte er die Anwesenden doch wieder völlig in seinen Bann zu schlagen. Man ließ sich durch die markige Kraft seiner Vortragskunst mitreißen zu hehrer vaterländischer Begeisterung und man lachte Tränen bei seinen durch Geste und Mimik trefflich unterstützten humoristischen Schilderungen. So war der Abend wahrlich kein verlorener und Marzell Salzer darf bei seinem Wiederkommen mit Sicherheit auf ein abermals vollbesetztes Haus rechnen.

☞ **Der Kaufmännische Verein Karlsruhe** veranstaltet am Mittwoch, den 3. März, abends 8½ Uhr, im großen Eintrachtssaale wiederum einen Vortragsabend. Dabei wird Herr Amtsgerichtsrat Dr. **Erich Wulffen**-Zwickau über das Thema „Psychologie der Weltgeschichte und des Krieges" sprechen. Der Reinertrag der Abendkasse fließt je zur Hälfte dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zu. (Siehe Anzeige.)

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. März. In der gestrigen Wiederholung der „**Aida**" war das Hoftheater bis auf den letzten Platz besetzt. Zu dieser erfreulichen Erscheinung trug natürlich das allgemeine Interesse, unseren früheren Heldentenor, Herrn Kammersänger Hans Tänzler wieder einmal zu hören und zu sehen, nicht wenig bei, wußte man doch, daß er seiner Stimme die Wohltat einer neuen Schulung hatte angedeihen lassen. Diese ist denn auch seinem stets angenehmen und sonoren Organ recht gut bekommen. Der Klang ist gegen einst weicher, lyrischer geworden, hie und da fast zu zart, sodaß die volle Kraft nicht immer die Schärfe der Resonanz beibehält, die der Künstler im Mezzoforte und im Piano so sicher und bestimmt zu treffen und festzuhalten weiß. Vielleicht war auch eine begreifliche Erregung schuld daran, daß er sich um die Höhe und die Kraft etwas mehr mühen mußte, als es bei seinem sonst freien und klaren Tonansatz nötig war. Im Ganzen aber gab er durch die Vornehmheit seines Singens, den warmen, ätherischen Glanz und Schmelz seiner Töne eine sehr erfreuliche Leistung, die durch den großen Zug in seiner Darstellung noch gehoben wurde. Der allgemeine Eindruck war der, daß sich die Stimme des Künstlers sehr erholt hat, daß sie sich auf dem neuen Wege gewiß befreien wird, sofern sie durch das Streben nach zu großer Weichheit nicht zu sehr verzärtelt, sondern bei der Entwicklung von wachsender Tonkraft ordentlich in die Resonanz hochgenommen wird. Lebhafter und wohlverdienter Beifall wurde dem sympathischen Sänger zuteil.

Die Kunst, den Ton frei herauszustellen, beherrscht Frau Lauer-Kottlar in hervorragendem Maße. Sie sang gestern mit einer bezaubernden Klangpracht, die das Ohr ordentlich berauschte. Die „Aida" gehört überhaupt zu ihren Glanzpartien, nicht zuletzt durch ihr einfaches und doch so fesselndes Spiel. Auch die Amneris von Frl. Bruntsch gewinnt immer mehr an Sicherheit der Darstellung und des Gesangs. Sie formte Töne von üppiger Fülle des Glanzes und Klanges. Durch hinreißende Leidenschaft, die aber von dem Adel königlicher Haltung und Geberden beherrscht wird, bestrickt der Amonasro des Herrn Büttner stets aufs neue. Gute Leistungen boten Herr Hagedorn als König und Herr Keller als Oberpriester. Wie immer sang auch Frau Tercs die Stimme der Priesterin hübsch und wohllautvoll. Herr Gunnar als Bote befriedigte. Das Orchester unter der warmblütigen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorentz spielte überaus tonschön und ausdrucksvoll.

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Bretten
Montag, den 8. März 1915.
Bürgermeisteramt. 866a

Kaufmännischer Verein Karlsruhe, e. V.
Mittwoch, den 3. März, abends 8½ Uhr, im großen Eintrachtsaale
Vortrag
des Herrn Amtsgerichtsrat **Dr. Erich Wulffen,** Zwickau,
Psychologie der Weltgeschichte und des Krieges.
Karten zu den Vorträgen sind in sämtl. hiesigen **Musikalienhandlungen** erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** sowie abends an der Kasse.
Der Reinertrag der Abendkasse fließt je zur Hälfte dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zu. 2956

Straitszinn und sonstiges Ia. Zinn
haben per prompt und später abzugeben
Chemische Fabrik für Hüttenprodukte, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.
Tel.-Adr.: Chlorzink. Fernspr. 2073. 859a.2.1

Bertrand Hamburg, Bank-Comm.-Geschäft, Berlin W 15, Bleibtreustr. 34/35 kauft u. verkauft gegen sof. Barzahlung bestmöglichst
in- und ausländische Wertpapiere
jeder Art. Offerten und Anfragen erbeten. B4995

Fleischhackerei,
Schwarten- u. Darmhandlung, billig zu verkaufen.
Für einen Metzger bietet sich Gelegenheit, eine gutgehende **Fleischhackerei, nebst Schwarten- und Darmhandlung, in guter Lage Karlsruhes, zu kaufen oder zu mieten.** Interessenten wollen sich melden bei **Frau L. Nagel, Adlerstraße 28.** B5817.2.1

Kronen
für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katal. Nr. 55 gratis.
Stock & Co., G. m. b. H.
Kronleuchter- u. Kaminofen-Fabrik,
Elberfeld-Sonnborn.

Schallers Teespitzen
neue Sendung, bessere Qualitäten in Geschmack und Aroma, eingetroffen, so lange Vorrat 2555
per Pfd. ℳ 2.40, ¼ Pfd. 60 ₰
per Pfd. ℳ 3.–, ¼ Pfd. 75 ₰
Carl Schaller
Grossh. Hoflieferant
Teegroßhandlung
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40.

Wachholdersaft
bekannt beste Qualität, garantiert rein, **morgen Gutenbergplatz zu haben.** Gefäß mitbringen. B5828

Kirschwasser
gar. echt schwarzw., 50 Ltr., p. Ltr. à 3.20 abzug. Mondstr. 5, IV r.

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
offerieren
Gebr. Muscat, Breslau 7.
868a Telephon 5932

Saathafer
Saatgerste
empfiehlt 2061
Wilh. Fr. Pfeiffer
Karlsruhe i. B., **Ungartenstr. 75.**

Abzugeben:
Einige 100 Kilo prima Leinöl, Konsist. Fett, Wagenfett und ein Faß Harz. 2.1
Angebote erbeten unter Nr. 867a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Natürliche flüssige
Kohlensäure
in Stahlflaschen.
Großes, äußerst leistungsfähiges Kohlensäurewerk sucht für den **Alleinverkauf** seines Produktes in **Karlsruhe und Umgebung** solventen 858a.3.1
Wiederverkäufer
mit eigenem Fuhrwerk. Angebote unter **V. 739 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Korsetten B... **Korsetten**
in nur guten Qualitäten, hoch und nieder, bequem, schön. Sitz, zu 2 Mk. u. höher. **Durlacher Allee 24,** 1 Tr. l.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
2225.8.5 **Adlerstraße 3.**

Mangels geeigneter Damen-Bekanntschaft sucht Witwer, Fabr., 45 Jahre alt, kath., mit 60 Mille Verm., zwei Mädchen, auf diesem Wege zwecks späterer
Heirat
in Verbindung zu treten. Fräulein oder kinderlose Witwe, welche liebes trautes Heim dem Gesellschaftsleben vorzieht, Freude an Musik und hübschem Garten hat, möge Brief vertrauensvoll unt. Nr. B5572 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" senden.

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. B4265.14.12
Müller, Mainz 1, Boppstr. 19.

10–15 000 Mk.
auf II. Hypothek **auszuleihen.** Darlehensnehmer muß ein kleines gut rentierendes Haus unter normalem Wert übernehmen. Angebote unter Nr. 2969 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren
Armer **Junge verlor** auf dem Wege Wald-, Hans-Thomastraße einen **Geldbeutel** mit Mk. 11.90 Inhalt. Es wird herzlichst gebeten, denselben auf dem **Fundbüro** abzugeben. B5824

Verloren am 27. Februar, abends zwischen ½7 u. ½8 Uhr von Marktplatz mit der Straßenbahn über den neuen Bahnhof nach Beiertheim ein **Portemonnaie mit Inhalt.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung auf dem Fundbüro **Hebelstr. 7, Karlsruhe,** abzugeben. B5831

Verloren
Herrenring mit viereckigem Opalstein in der Elektrischen, zwischen 3 u. 4 Uhr, von Scheffelstraße bis Kühler Krug, von da nach Grünwinkel oder dortselbst. Abzugeben gegen Belohnung. B5822
Göthestraße 8, II., rechts.

Verlaufen! Zwergpinscher
schwarz mit braun u. rotem Lederhalsbändchen. Abzugeben geg. Belohnung. **Schnepf, Schloßbezirk 11.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Kind wird in **gute Pflege genommen.** Angebote unt. B4977 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Wer
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.
Der
erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der
„Badischen Presse"
bekannt macht.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Privatmann

Wilhelm Finckh

Ritter des Zähringer Löwen-Ordens I. Klasse

nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Treuer:

Frau Josephine Finckh Wwe.
geb. Reinfoldt.

Karlsruhe, den 1. März 1915. 2947

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. März, vormittags 11 Uhr statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Die
Städt. Brockensammlung
Baumeister[illegible]2, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen. 16799*

Brennholzversteigerung
des Forstamts Karlsruhe
Freitag, den 5. März d. J., früh 10 Uhr, in der Bahnhofsrestauration zu Rüppurr aus Domänenwald Forstlach:
38 Ster buchene, 28 Ster eichene, 14 Ster harte, 63 Ster weiche Scheiter und Rollen, 31 Ster buchene, 20 Ster eichene, 15 Ster harte, 26 Ster weiche Prügel, 1250 Stück harte, 440 Stück gemischte, 100 Stück weiche Wellen, 3 Lose Abraum.
Hilfswaldhüter Joachim, Rüppurr, zeigt das Holz. 2933.2.1

Holzversteigerung
des Forstamts Langensteinbach, Dienstag, den 9. März d. Js., früh 10 Uhr, im Adler in Wilferdingen.
Aus Domänenwald Buchwald, Abt. 5:
60 buchene Wagnerstangen I. Kl., 207 Ster buchene, 59 Ster eich., 43 Ster gemischte, 14 Ster forl. Scheiter und Rollen, 66 Ster buchene, 13 Ster eichene, 115 Ster gemischte Prügel, 1200 buchene, 1300 gemischte Wellen und 3 Lose Schlagraum.
Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz. 865a

Söllingen.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Söllingen versteigert am
Freitag, den 5. März d. J., vormittags 9 Uhr,
im Gemeindewald folgende Hölzer:
62 Eichen II., III., IV. u. V. Klasse,
15 Tannen I., II., III., IV. u. V. Kl.,
2 Buchen III. Klasse,
1 Maßholder V. Klasse,
68 buchene u. Tannene Wagnerstangen.
Zusammenkunft vor dem Rathaus.
Der Gemeinderat.
Wenz, Bürgermstr.
862a Zilly.

Malsch, Amt Wiesloch.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Wiesloch, versteigert am
Donnerstag, 4. März d. Js., nachmittags 2 Uhr,
im Bruchwald, Distrikt 1 u. II, in der Nähe d. Bahnstation Rot-Malsch:
24 Eschenstämme: 2 Stück I. Kl., 2 Stück II. Kl., 8 Stück III. Kl., 12 Stück IV. Kl. Körperlicher Inhalt von 0,36 bis 2,18 Fftm., zus. 21,51 Festmeter,
wozu Liebhaber freundlich einladet.
Zusammenkunft bei der Station Rot-Malsch.
Malsch, den 26. Februar 1915.
Das Bürgermeisteramt.
Diebold.
831a Klett, Ratschrbr.

Wird **Ich kaufe** 44
gebrauchte Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel usw. u. zahle höchste Preise.
R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Zu kaufen gesucht
Mehrere gebrauchte aber gut erhaltene 869a.2.1
Drehbänke
150 bis 200 mm Spitzenhöhe, 1000 bis 1500 mm Drehlänge sofort zu kaufen gesucht.
Maschinenfabrik Bruchsal A.-G.
vormals Schnabel & Henning
Bruchsal i. Baden.

Gebr. Offiziersattel
komplett, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 2948 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kinderleiterwagen gesucht.
Angebote unter Nr. B5823 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen
Ein gutgehendes
norddeutsches Wurst-, Eier-, Butter-, Käse-, Obst- und Südfrüchten-Geschäft
ist auf 1. April zu verkaufen. Erforderlich zirka 300 Mark. Näheres unter Nr. B5830 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu verkaufen:
1 Pferd, zu jed. Gebrauch geeignet, 40 bis 50 Ztr. gut eingebrachtes Oehmdheu, dasselbe wird auch in klein. Quant. abgegeben. Zu erfr. B5809 Rintheim, Hauptstr. 66.

Zu verkaufen. Schöne Bettstelle, rußb. poliert, mit Rost, Keil und bereits neuer Wollmatratze für nur 30 M, sowie Nachttisch mit Marmorplatte für nur 3.50 M, ein schön. Fliegenschrank für nur 5 M. B5826
B5826 Augartenstr. 81, Stb. 1. St.

---

2 Betten, kompl., 1 Schrank, ein Nachttisch mit Marmor, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Garderobeständer, 6 Stühle, 2 Tische, ein zweiteil. Haarmatratze, 1 Küchenschrank, 1 Tisch. Die Sachen sind sind alle gut erhalten und werden sehr billig abgegeben. B5777
Steinstraße 6, Laden.

Zu verkaufen ein gebrauchtes Sofa. B5829
Erfr. Kaiserstr. 168, Hth., 3. Stock.

Schöner schwarz. Tisch
mit geschnitztem Fuß, Kohlenbadeofen, Grudeherd, zu verkaufen.
B5802 Kurz, Karlstraße 96, II.

Büchergestell,
Größe 190/150, billig abzug. B5790
Ihringer, Durlach, Ettlingerstr. 15, I

Gebrauchter Herd billig abzugeb.
B5776.2.1 Gottesauerstr. 27, V.

Kochherd, Schraubstock, Türschließe
zu verkauf. B5813 Amalienstr. 43.

Gasbadeofen mit Wanne billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. B5789 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Guterhaltener Kinderwagen äußerst billig zu verkaufen. B5807
Schützenstraße 34, 4. Stock.

Guterhaltener Kinderliegwagen zu verkaufen. B5833.2.1
Luisenstr. 44, Hinterhaus 2. Stock.

Verkaufe einen Stamm guter Leghühner,
6 Hennen, 1 Hahn. Gartenstadt Rüppurr, Heckenweg 5. B5810

Stellen-Angebote.

Der Kommunalverband Wolfach
sucht einen
Geschäftsführer
mit kaufmännischer Vorbildung — Getreide- und Mehlbranche bevorzugt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an 864a
Bezirksamt Wolfach.

Jüngerer Kaufmann
aus der Holzbranche für Karlsruhe, in selbständige Stellung, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 2949 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Für eine Kunst- u. Bauschreinerei wird zum sofortigen Eintritt ein
militärfreier Mann,
der mit der Führung von Tage- und Werkstättebücher vertraut sein muß, gesucht. Fachbewanderte bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften erb. unter Nr. 2973 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Auf meine Geschäftszimmer
suche ich möglichst zum sofortigen Eintritt
ein oder zwei Fräulein.
Die Stellungen sind gut bezahlt und wird bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Anstellung in Aussicht gestellt. Verlangt wird: Vollständige beherrschung von Kurzschrift beliebiger Art, sowie sehr flottes Maschinenschreiben. Vorläufig werden nur schriftliche Angebote berücksichtigt. Außerdem kommen nur solche Bewerberinnen in Betracht, die an der Bewältigung der vielen vorliegenden Arbeit ernstlich mitzuarbeiten gewillt sind und welche außerdem die geforderten Leistungen bestimmt nachweisen können. 2.1
B5784
L. Ritgen
Fabrik für Militärausrüstung und -Bekleidung,
Karlsruhe i. B.,
Adlerstraße 26.

Lehrmädchen
für den Laden kann bei sofortiger Vergütung eintreten im
Odeon-Haus
Kaiserstraße 187. 2979

Tüchtiger Buchbinder
sofort gesucht von 2970
J. Langs Buchdruckerei,
Waldstraße 13.

Schneider-Gesuch
für Landsturm-Röcke u. Mäntel auf Werkstätte u. Heimarbeit. Höchste Bezahlung dauernde Beschäftigung. 2957
Mees & Löwe,
Kaiserstr. 46, Karlsruhe.

Kaiserstraße N. 84.
Viele Restbestände selten billig!
Gardinen direkt aus eigener Fabrik
Zurückgesetzte
Gardinen
(auch mit klein. Fehlern)
werden weit unter Preis abgegeben.
Eugen Kentner
Gardinenfabrik Stuttgart. 2955
Lager und Verkauf in Karlsruhe, Kaiserstr. 84, Ecke Lammstraße
Kaiserstraße N. 84.

Monteure
Montageschlosser, Nieter und Helfer
für Eisenhochbau erhalten sofort lohnende, dauernde Beschäftigung. 842a
Eisenwerk Kaiserslautern,
Baustelle: Verladeanlage im Rheinhafen (Südbecken).

Elektromonteure
in dauernde Stellung gesucht.
Wilhelm Lipp,
B5604 Lessingstraße 47. 2.2

Schneider
auf Großstück, für feine Maßarbeit, findet sofort dauernde Beschäftigung bei 2950
Joh. Heinr. Fekkel,
Waldstraße 28,
neben Residenztheater.

Tüchtiger 853a.2.2
Zementeur-Vorarbeiter
sowie einige Zementeure
finden sofort Beschäftigung bei
Betonbaugeschäft Lahr
J. G. Kiefer, Lahr.

Kriegsinvaliden
finden angenehme und gut bezahlte Beschäftigung bei Teilarbeiten zu Geschoßkörben. Nur kurze Uebung erforderlich.
Friedrich Ludwig,
6.3 Großh. Hoflieferant, 815a
i. Grauelsbaum, Amt Kehl.

Küfer.
Jüngerer, tüchtiger Küfer findet dauernde, gut bezahlte Stellung. Solche, die in Brennerei gute Erfahrung haben, bevorzugt. 2890.2.2
Max Homburger,
Hoflieferant
Karlsruhe.

Küfer gesucht.
B. Odenheimer,
2865 Branntweinbrennerei.

Aushilfs-Bürodiener 2917
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Karlsruher Lebensversicherung a. G. vorm. Allgem. Versorgungsanstalt.

Hausdiener,
tüchtiger, per sofort gesucht. B5779
N. A. Adler, Adlerstraße 24.

Kräftig. Fahrbursche,
der auch mit Säcken umzugehen versteht, stadtkundig ist und beste Zeugnisse besitzt, kann am 14. März in dauernde Stellung treten bei
Wilh. Fr. Pfeiffer, 2962
Karlsruhe (Bad.), Augartenstr. 75.

Schulfreier, anständiger **Bursche**
wird für leichtere Lagerarbeiten gesucht. 2960
Emil Fieg, Filmverleih,
Karlstraße 28.

Tüchtiger Hausbursche
per sofort gesucht. 2952
M. Rentlinger & Cie.,
Kaiserstraße 167,
rechts hinten im Hof.

Jüngerer Hausbursche
sofort gesucht. 2978
Fischer, Kaiserstraße 148.

Erfahrene Frau oder Mädchen
gesetzten Alters, perfekt in bürgerl. Küche, auch im Bügeln bewandert, für alle Hausarbeiten sofort oder per 15. März gesucht. Nur reelle, tüchtige Personen wollen sich melden von 10—12 und 1—3. Näheres unter Nr. B5719 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Wegen Erkrankung des Mädchens suche ich auf sofort eine unabhäng. Frau oder älteres Mädchen, welches imstande ist, einen klein. Haushalt zu führen, da Frau gelähmt ist.
B5825 Schillerstraße 21, 2. St.

Besseres Mädchen,
welches auch etwas Handarbeit mitverrichtet, zu zwei Kindern von 6 und 3 Jahren gesucht. Zu erfrag. von 10—3 Uhr. B5821
Amalienstraße 29, 3. Stock.

Ein zuverlässiges Mädchen wird auf 15. März zu kleiner Familie von 2 Personen gesucht. B5818.2.1
Adlerstraße 27, 2. Stock.

Suche sofort fleißiges braves
Mädchen für alle Hausarbeiten.
2972 Waldstraße 23, im Laden.

Suche sofort fleißiges, braves
Mädchen
als Beiköchin. 2971.2.1
Restauration z. „Weißen Berg", Erbprinzenstraße 34.

Putz- und Wartefrau
ab 15. März d. Js. für das neue Aufnahmegebäude der Albtalbahn an der Reichsstraße gesucht. Meldungen bis 6. März d. J. auf unserem Bureau, Ettlingerstr. 53, wo die Bedingungen eingesehen werden können. 2976
Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G.

Stellen-Gesuche.

Absolut militärfreier
Architekt
der seit 12 Jahren bedeutendes Architektur-Büro mit davon getrennten Bau- u. Steinmetz-Betrieben bei nachweislichen Erfolgen selbständig führt, stellt sich Behörden und größeren Betrieben als Architekt, Bau- oder Betriebsleiter für befristete Tätigkeit zur sofortigen Verfügung (auch auswärts). Beste Referenzen, Kenntnis der franz. Sprache, ital. u. amerikan. Buchhaltung. Gefl. Angeb. unter Nr. B5782 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Wegen Unfall pensionierter
Beamter,
in bestem Alter, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort dauernde Stellung in Buchhaltung, Registratur oder Statistik. 2.2
Gefl. Angebote unt. Nr. B5492 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Erfahrener Buchhalter
m. gut. Handschrift, all. einschläg. schriftl. Arbeiten vertr., selbst. u. pünktl. Arbtr., sucht pass. Posten z. 1. 4. 15 evtl. früher.
Gefl. Anerbieten unter B5634 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kaufm. Stelle
von Fräulein gesucht, welches die Handelsjahresschule besucht und Kenntnisse in allen kaufm. Fächern, ebenso in Stenographie u. Schreibmaschine besitzt. Angebote unter Nr. B5785 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein militärfreier Bursche
im Servieren bewandert, wünscht pass. Stelle. Angeb. unt. Nr. B5812 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Geb. Frau, mittl. Alters, im Hauswesen erfahren, sucht die Führung eines besseren Haushalts zu übernehmen. Angebote unter Nr. B5775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Militärfreier, 34 Jahre alter, langjähriger
Reisender
sucht sofort feste Stellung bei eingeführter Firma. Angebote unt. Nr. B5772 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen,
perfekt in Küche, sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten zu ält. Ehepaar od. einz. Dame auf 1. April. Ang. u. Nr. B5771 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige Flickerin
hat noch einige Tage zu vergeb. Bow
Sophienstr. 54, V. Frl. Meinzer.

Miet-Gesuche.

Wegen Wegzug schöne 6 Zimmerwohnung zu vermieten. B5801
Kurz, Karlstraße 96, II.

---

2 Zimmerwohnung
zum Einstellen für Möbel gesucht.
Angebote unter Nr. B5832 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

---

2 elegant möblierte **Schlafzimmer,**
1 elegant möbliertes **Wohnzimmer,**
möglichst mit Bad, sofort zu mieten gesucht.
Angebote unt. B5834 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer, Nähe Mühlburger Tor bis Hauptpost von Fräulein gesucht.
Angebote u. Nr. B5811 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Alleinstehende Dame sucht in besserem Hause möbliert. Zimmer mit Frühstück. Familienanschluß erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B5774 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Degenfeldstraße 15 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Mansarde zum 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stock links, Fuller. B5800.2.1

Beiertheim, Cäciliastr. 10, Wohnung zu vermieten an kl. ruhige Familie auf 1. April, 2—3 Zimmer in kleinem Hause. B5816

Rintheim, Ernststraße 60 ist im 2. Stock eine 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April an kl. Familie zu vermieten. B5791

Fein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. B5635
Zirkel 25a, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer, part., evtl. auch mit 2 Betten sofort zu vermieten. B5642
Erbprinzenstr. 35, b. Hauptpostamt.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten mit separ. Eingang. Preis monatlich 12 Mk. B5815
Zirkel 9, Schmieder.

Großes, sehr gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B5799.4.1
Durlacher Allee 57, bei Jacob.

Adlerstr. 39, I., gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, evtl. ein Bett, sogleich zu vermiet. B5805

Amalienstraße 37, 1 Treppe, ist schön möbliertes Zimmer zu vermieten. B5814

Augartenstr. 89, part., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. B5590

Friedrichsplatz 3, eine Treppe, ist ein gut möbliertes Zimmer an Fräulein sogleich oder später billig zu vermieten. B5819.2.1

Kaiserstraße 122, Eingang Waldstraße, 4 Trepp., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B5778.2.1

Kaiserstr. 138, IV ist in bess. Hause ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B5746.2.2

Kronenstraße 12/14, 3. St., fein möbliertes Zimmer an Herrn sofort zu vermieten. B5780

Markgrafenstr. 52, 3 Tr., nächst Karl-Friedrichstr., ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. B5806.2.1

Schützenstraße 10, 1 Treppe, ist großes, gut möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, eventl. mit Kochgelegenheit billig zu vermieten. B5820

Leeres Zimmer, schön, mit sep. Eingang, sofort zu vermieten.
B5752 Lessingstraße 70 a, 2. St.

Gesucht tüchtiger Reisender
von erster südd. Buntweberei für eingeführte Tour in Baden und Pfalz. Lebensstellung. Ausführliche Angebote unter N. 859 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.
Diskretion zugesichert. 857a.3.1

Fabrikanwesen
a. d. Alb, nächst Westbahnhof gelegen, m. Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmission, 2×270 □ Fabriksäle vorzüglich f.
größere Dampfwaschanstalt
od. f. sonstigen Fabrikbetrieb geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näh. Hofl. Enz. Karlsruhe i. B. 2966